Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 72 (2016)

Heft: 3

Buchbesprechung: Das Elsass verstehen : zwischen Normalisierung und Utopie [Pierre Klein]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherbrett

Engagiertes Plädoyer für ein zweisprachiges Elsass

Pierre Klein. Das Elsass verstehen: zwischen Normalisierung und Utopie. Allewil-Verlag, Fegersheim, 2. Auflage 2015. 269 Seiten, ca. 24 Franken.

Wer sich vertieft mit der (sprach-) politischen Geschichte des Elsass beschäftigen möchte, ist mit diesem Buch eines unermüdlichen Vorkämpfers der Zweisprachigkeit gut bedient. Zudem bietet es in geraffter Form einen Überblick über kulturelle Leistungen der Region im oberrheinischen Gefüge. Vor allem aber erschliesst es tiefere Dimensionen der schwierigen Stellung dieses Randgebiets in Frankreich: Fragen des Staatsverständnisses und der Identität(en).

Klein leuchtet aus, wie schon vor der Französischen Revolution, vor allem aber durch diese eine Sprachnation geschmiedet wurde, die sich ganz grundsätzlich nicht mit Vielfalt verträgt. Konnten sich die Elsässer bis zum Zweiten Weltkrieg auch in Zeiten französischer Herrschaft eine gewisse kulturelle, mit deutscher Hochsprache und Dialekt verbundene Eigenständigkeit bewahren, so wurde diese Facette ihrer Identität durch das Naziregime gründlich diskreditiert – sodass danach Deutsch zunehmend zur Fremdsprache gemacht wurde und der von der Hochsprache abgeschnittene Dialekt zur «Sproch füer nix».

Identität in mehreren Kreisen

Bemühungen, Deutsch in der Schule breiteren Raum zu verschaffen, greifen für Klein zu kurz: Es ginge ihm vor allem darum, Geschichte und Kultur so zu unterrichten, dass eine elsässische Identität innerhalb der französischen und der europäischen greifbar würde. Daraus ergäbe sich dann auch die «Lust auf die Sprache». Stattdessen sieht er, gerade auch bei den Intellektuellen, eine – aus historischen Traumata genährte – Unterwerfung unter den französischen Einheitsanspruch.

Seine psychologischen Überlegungen sind nicht ganz einfach nachzuvollziehen – paradoxerweise auch deshalb, weil der Autor in französischen Denk- und Ausdrucksweisen geschult ist, die in deutscher Übertragung sperrig wirken. Im heutigen Zustand, wie ihn Klein beschreibt, wirkt er als Rufer in der Wüste. Wenigstens ist er kein einsamer: Im Buch sind Aufrufe für eine Sprachencharta und für eine föderalistische «Erneuerung der französischen Demokratie» abgedruckt, von Tausenden mitunterzeichnet (*www.ica2010.fr*). *dg*